Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 15 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 3 | Mittwoch, den 4. Januar 1928 | 101. Jahrgang.

Der amerikanische Friedenspaktentwurf

Die Vorbehalte der Vereinigten Staaten

Enttäuschung in Paris.

TU. Paris, 4. Jan. Ueber die beiden am Quai d'Orsay eingelaufenen Noten der Regierung der Vereinigten Staaten, die den Abschluß eines französisch-amerikanischen Antikriegspaktes behandeln, verlauten eine Reihe von Einzelheiten, die für alle europäischen Staaten von besonderem Interesse sind.

Der „Intransigeant" glaubt zu wissen, daß sich die Vereinigten Staaten in den beiden Noten für einen Universalfriedenspakt aussprechen und den Anregungen Briands nicht in allen Punkten folgen. — Eine Depesche der Radioagentur, die die Abendblätter wiedergeben, spricht davon, daß die Vereinigten Staaten einen Vertrag, der nur Frankreich und die Vereinigten Staaten, wie es Briand angeregt hat, umfasse, für ausgeschlossen erachten. Man erklärt, daß eine Kundgebung einer Reihe von Staaten, mit dem Krieg ein für allemal Schluß zu machen, die Unterzeichner nur einseitig binden würde. Als Unterzeichner einer derartigen Erklärung kämen nach der Radioagentur außer Frankreich noch die Vereinigten Staaten, England, Deutschland, Italien und Japan in Frage.

Halboffiziös bemerkt der Temps, daß diese Radiomeldung die französisch-amerikanischen Verhandlungen nicht genau widergäbe; es handle sich nur darum, den Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, der im nächsten Monat ablaufe, zu erneuern. Erst in später zu führenden Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Mächten könnten Verträge abgeschlossen werden, die dem Wunsch nach einem ewigen Frieden Ausdruck verleihen. Aus diesen zum Teil sich widersprechenden Urteilen der französischen Presse geht jedenfalls das eine hervor, daß man in Paris mit der Antwort der Vereinigten Staaten nicht ganz einverstanden zu sein scheint. **Die Vereinigten Staaten haben, wie verlautet, unter Berufung auf die monroe doctrin und ihre Staatsverfassung darauf hingewiesen, daß sie einen Vertrag, der jeden Krieg ausschließt, mit einer europäischen Macht nicht schließen können und haben damit tatsächlich einen der wichtigsten Punkte des Briandschen Vorschlages abgelehnt. Andererseits sollen die Vereinigten Staaten erklärt haben, den mit Frankreich abzuschließenden Schiedsgerichtsvertrag auf alle diejenigen Streitfälle auszudehnen, die die nationalen Interessen der Vereinigten Staaten nicht berühren und die monroe doctrin nicht antasten. Sollten aber Frankreich oder irgendein anderer europäischer Staat die Absicht haben, den Vereinigten Staaten gegenüber eine Erklärung abzugeben, die die Verurteilung eines jeden Krieges überhaupt enthält, so würde dies in Washington sicherlich mit Befriedigung aufgenommen werden. Dann würde eine derartige Erklärung nur denjenigen Staat, der sie abgibt, nicht aber die Vereinigten Staaten verpflichten.**

Amerika lehnt eine Bevorzugung Frankreichs ab.

TU. Berlin, 4. Jan. Einer Abendblattmeldung aus Washington zufolge schreibt die „Washingtonpost" im Zusammenhang mit den französischen Paktvorschlägen offiziös, Frankreich wünsche offenbar einen Vertrag, der, wenn er auch kein formelles Bündnis wäre, so doch den Anschein erwecken müßte, daß Frankreich sich der besonderen Freundschaft Amerikas erfreue, wobei die Folgerung sein würde, daß ein zu guter Freund es wohl nicht übers Herz brächte, in Dingen der Kriegsschulden rücksichtslos vorzugehen. Das Blatt weist eine solche Eventualität zurück und schreibt: **„Amerika würde jeden Vertrag ablehnen, der Frankreich als besonderem Freund eine Vorzugsstellung einräumen würde. Die Vereinigten Staaten wünschen Freund aller Nationen zu sein."** Die amerikanische Regierung sei gewillt, mit allen Nationen zusammmen Hindernisse gegen den Krieg zu errichten, werde aber nicht mit einer einzelnen vereinbaren, daß es niemals und unter keinen Umständen einen Krieg erklären werde.

Zurückhaltung in England.

TU. London, 4. Jan. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erinnert im Zusammenhang mit den französisch-amerikanischen Vertragsverhandlungen daran, daß auch zwischen Großbritannien und Amerika ein Schiedsgerichtsvertrag bestehe, ferner eine Konvention, die die Einsetzung von Kommissionen für die Untersuchung und Beilegung von möglichen Streitigkeiten zwischen beiden Ländern vorsehe. Daneben sei ein weitergehender englisch-amerikanischer Vertrag fertiggestellt worden, dem jedoch der amerikanische Senat seine Zustimmung versagt habe. Diese Tatsache müsse zu einer zurückhaltenden Beurteilung hinsichtlich der Modifizierung des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages führen.

Die Außenpolitik Jugoslawiens

Eine Erklärung Marinkowitsch

Entspannung der jugoslawisch-italienischen Beziehungen.

TU. Belgrad, 4. Jan. Im Finanzausschuß der Skupschtina wurde der Etat des südslawischen Außenministeriums beraten. Als erster sprach Außenminister Marinkowitsch, der u. a. darauf hinwies, daß das Außenministerium seine Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um 33 Millionen vermindert habe. Marinkowitsch verlangte die Genehmigung zur Errichtung neuer Gesandtschaften im Haag, Buenos Aires und Tokio. Sodann gab Außenminister Marinkowitsch eine Erklärung über seine Außenpolitik ab, wobei er zunächst die Vorwürfe wegen der Erfolglosigkeit der Politik der kleinen Entente zurückwies. Was die Beziehungen zu Griechenland anlange, so erklärte Marinkowitsch, die Verhandlungen zwischen Südslawien und Griechenland, vor allem über die Befestigung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, seien im Gange. Zu dem Konflikt mit Albanien erklärte Marinkowitsch, daß Südslawien niemals die Absicht gehabt habe, eine überhebliche Haltung irgendeinem Staate gegenüber einzunehmen. Das Verhältnis zu Bulgarien werde durch die von ihm betriebene Annäherungspolitik befestigt. Das Prinzip „der Balkan den Balkanvölkern" könne nur dann Geltung haben, wenn die Balkanvölker ihre Fragen selbst untereinander regelten, was einzig auf der Basis der Gleichberechtigung möglich sei.

Ueber die Beziehungen zu Deutschland erklärte Marinkowitsch, auch er trete für freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland ein. Man könne jedoch nicht erwarten, daß die zwischen den beiden Ländern schwebenden wichtigen Fragen in so kurzer Zeit erledigt werden könnten. Er sei der Ueberzeugung, daß Südslawien in den Krieg mit dem großen deutschen Volke gegen seinen Willen eingetreten sei. Wenn Deutschland seine Politik konsequent weiter befolge, so sei als sicher anzunehmen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit zu dauerhaften Freundschaftsbeziehungen würden.

Marinkowitsch besprach sodann das Verhältnis Südslawiens zum Vatikan, die Frage der Vorkriegsschulden bei Frankreich und die der Schulkonvention mit Rumänien. Zum Schluß behandelte der Außenminister die Frage der Beziehungen Südslawiens zu Sowjetrußland, wobei er der Ansicht Ausdruck gab, daß mit Sowjetrußland unbedingt ein Uebereinkommen getroffen werden müsse.

Südslawisch-italienische Fühlungnahme.

TU. Belgrad, 4. Jan. Die direkten italienisch-südslawischen Verhandlungen scheinen begonnen zu haben. Der italienische Gesandte Bordrero hat den Vertreter des südslawischen Außenministers besucht und dieser hat darauf sofort Marinkowitsch, der im Parlament weilte, von dem Besuch des Gesandten benachrichtigt. Ob es sich bei dem Schritt des Gesandten wirklich um eine Anbahnung der seinerzeit nicht zustande gekommenen Verhandlungen dreht, ist schwer zu entscheiden. Mussolini ist allerdings in der letzten Zeit nachgiebiger geworden, und es ist durchaus möglich, daß er **vor den Verhandlungen mit Frankreich eine Entspannung auf dem Balkan** herbeiführen möchte.

Griechisch-türkische Spannung

TU. London, 4. Jan. Wie aus Athen gemeldet wird, hat die griechische Regierung ihren Gesandten in Angora zurückberufen. Der Gesandte wird die türkische Hauptstadt in Kürze verlassen, aber einen Geschäftsträger dort zurücklassen. Die Rückberufung ist der Ausdruck der starken Unzufriedenheit der griechischen Regierung mit der Art und Weise, wie die Türkei die dem Lausanner Vertrag angeschlossenen Abkommen durchführt. Gleichzeitig teilt die griechische Regierung mit, daß sie die Angelegenheit dem internationalen Schiedsgerichtshof im Haag und dem Völkerbund unterbreiten werde. Der türkische Gesandte in Athen ist entsprechend verständigt worden.

Tages-Spiegel

Die Vorbehalte, welche Amerika in seinem Gegenvorschlag zum französischen Nichtangriffspakt gemacht hat, erregen in Paris Bedenken und Enttäuschung.

*

Der jugoslawische Außenminister gab eine Erklärung über die Außenpolitik seines Landes ab, wobei er Deutschland gegenüber einige freundliche Worte gebrauchte, welche aber über die wahre Einstellung des französischen Vasallenstaates nicht hinwegtäuschen dürfen.

*

Mussolini beabsichtigt vor seinen Verhandlungen mit Frankreich eine Verständigung mit Jugoslawien herbeizuführen.

*

In Polen plant man eine Reform der Staatsverfassung, deren Annahme die Wahl Pilsudskis zum Staatspräsidenten zur Folge haben dürfte.

*

Der Gouverneur des Memelgebietes hat sich statutwidrig das Recht angemaßt, den Landtag zu vertagen.

*

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist an Grippe erkrankt.

Verfassungsreform in Polen?

Erweiterung der Machtbefugnisse des Staatspräsidenten.

TU. Warschau, 4. Jan. Einer Information des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zufolge beabsichtigt die polnische Regierung im kommenden Sejm verschiedene Projekte einer durchgreifenden Verfassungsreform einzubringen, die sich in erster Linie auf die Stellung des Staatspräsidenten beziehen sollen. Der Präsident soll diesem Projekte zufolge nicht mehr durch das Parlament, sondern durch das gesamte Volk gewählt werden, wodurch der Einfluß der Parteien ausgeschaltet würde. Wie vorauszusehen war, stößt das Projekt vornehmlich in den Kreisen der polnischen Rechtsparteien auf starke Widerstände, die dadurch ihren Einfluß wanken fühlen, während die Linke und ein Teil der Mittelparteien sich für die Grundsätze einer direkten Wahl ausgesprochen haben sollen. Allem Anschein nach handelt es sich bei der Verfassungsreform um Bestrebungen, die eine Erweiterung der Befugnisse des Staatspräsidenten bezwecken sollen, was in der Linie der bisher von Pilsudski eingehaltenen Politik liegt, die auf Machtzentralisation der Regierung und Unabhängigkeit vom Parlament gerichtet ist.

Die Lösung der Kriegsschuldfrage

Skandinavische Bemühungen.

TU. Stockholm, 4. Jna. Die „Dagligt Allehanda" findet die Arbeit der norwegischen neutralen Kommission zur Untersuchung der Kriegsschuldfrage nicht befriedigend. Das von ihr veröffentlichte umfangreiche Werk stelle lediglich eine Privatabhandlung Dr. Als dar, welche allerdings wertvoll sei, jedoch zu wenig Durchschlagskraft besitze. Der Versailler Frieden werde mit Recht als ein ungeheurer Uebergriff gegen ein besiegtes Volk und als ein Verhängnis für den Frieden Europas angesehen. Von schwedischer Seite sei bereits 1922 vorgeschlagen worden, sämtliche Historiker und Völkerrechtsgelehrte der neutralen Länder, die einen internationalen Ruf haben, mit der Untersuchung der Kriegsschuldfrage zu betrauen.

Schiffskatastrophe auf dem Schwarzen Meer

Ein russischer Dampfer mit 250 Passagieren untergegangen.

TU. Bukarest, 4. Jan. Nach Meldungen aus Konstanza geriet der russische Personendampfer „Ogoza" auf der Reise zwischen Nikolajew und Noworossijsk in einen heftigen Sturm. Der Dampfer wurde leck und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion war infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Gruppe von 50 Schülern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die deutsch-griechischen Beziehungen

Griechische Vorschläge für Zollermäßigungen.

TU. Berlin, 3. Jan. Ein Berliner Abendblatt meldet aus Athen, der griechische Außenminister Michalacopulos erklärte dem deutschen Gesandten Renner, Griechenland verzichte auf die Anwendung des Art. 18 des Versailler Vertrages, der bekanntlich das Recht der Beschlagnahme deutschen Eigentums in den ehemals feindlichen Ländern vorsieht. Er fordert dafür Gegenleistungen Deutschlands. Der deutsche Gesandte ersuchte um Spezifizierung der griechischen Vorschläge Eine Note der griechischen Regierung fordert eine Ermäßigung der deutschen Einfuhrzölle auf griechische Produkte. Der Gesandte Renner leitete diese Forderungen an die zuständigen Stellen in Berlin weiter.

Bulgarien und Jugoslawien

Der bulgarische Außenminister für eine jugoslawisch-bulgarische Verständigung.

TU. Sofia, 3. Jan. Außenminister Buroff gewährte dem Vertreter der T.-U. ein Interview. Ueber seine Genfer Unterredung mit Michalakopulos äußerte sich Buroff dahin, daß über die Schaffung einer Eisenbahnverbindung zwischen Bulgarien und Saloniki verhandelt worden sei. Ueber den Ausbau der Handelsbeziehungen durch einen Vertrag herrsche vollstes Einvernehmen. Ueber die Beziehungen zu Jugoslawien erklärte Buroff ,es sei verständlich, wenn in Zeiten großer Nervosität Jugoslawien aus polizeilichen Gründen die Grenze gesperrt habe. Wenn die Grenze jedoch monatelang gesperrt bleibe, so erhalte diese Maßnahme politischen Charakter. Er erwarte jedoch hierin eine baldige Aenderung. Buroff unterstrich dann den Willen Bulgariens, mit Jugoslawien gute Beziehungen aufrechtzuerhalten Die französischen Versuche zur Herbeiführung einer jugoslawisch-bulgarischen Verständigung bestätigte der Minister. Frankreich, so erklärte er, arbeite sowohl in Belgrad als auch in Sofia auf eine Vertiefung der friedlichen Beziehungen hin, nicht zuletzt im Interesse der Erhaltung des Friedens in Europa. Ueber seine Genfer Unterredung mit Stresemann erklärte Buroff, daß dieser für die Leiden Bulgariens größte Teilnahme gezeigt habe. Die Gerüchte über ein angeblich italienisches Anleiheangebot an Bulgarien bezeichnet Buroff als grundlos. Bulgarien wolle nicht eine Umgehung des Völkerbundes und werde die Märztagung abwarten. Bulgarien, das seine Verpflichtungen erfülle, könne nicht annehmen, daß ihm eine Unterstützung nicht zuteil werde. Ueber die Anleihebedingungen müsse und werde ein Uebereinkommen erzielt werden.

Ungarischer Waffenschmuggel aus Italien?

TU. Berlin, 3. Jan. Die B. Z. meldet aus Wien: Wie der „Morgen" aus Graz meldet, ereignete sich am Neujahrstag in St. Gotthard, der Zollstation an der steiermärkisch-ungarischen Grenze, ein aufsehenerregender Zwischenfall. Gestern nachmittag kamen mit einem Güterzug 5 Waggons „Maschinenbestandteile" in der Station an, die bereits auf ungarischem Boden liegt. Die Waggons enthielten, wie die Nachschau ergab, in Wirklichkeit zerlegte Maschinengewehre. Die österreichische Zollstelle verlangte die Zurückstellung der Waggons. Dessenungeachtet schob die ungarische Bahnbehörde unter militärischer Bewachung die 5 Waggons auf ein Stockgleis und verhinderte so den Abtransport der Waggons durch die österreichischen Zollorgane.

Budapest zu der Waffentransport-Affäre.

Der „Esti Kurier" berichtet zu der Meldung über die Waggonbeschlagnahme an der österreichischen Grenze, daß von amtlicher Seite bis zur Zeit über diesen Vorfall nichts anderes bekanntgegeben worden ist, als daß die Behörden im eigenen Wirkungskreise eine Untersuchung eingeleitet haben.

Flugzeuge auf englischen U-Booten

Ein preisgegebenes Geheimnis.

TU. London, 3. Jan. Eine von der London Gazette gemachte Ankündigung, daß die britische Flotte über Unterseeboote verfügt, die zusammenlegbare Flugzeuge an Bord führen können, hat in verschiedenen Marinekreisen peinliches Aufsehen erregt. Man ist in diesen Kreisen der Ansicht, daß das von der Admiralität peinlichst gehütete Geheimnis durch die Ankündigung in der offiziellen London Gazette ganz unnötigerweise preisgegeben wurde. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß auch die amerikanische Flotte seit längerer Zeit geheime Experimente in der gleichen Richtung macht. Der sozialistische Abgeordnete Kennworthy erklärt, daß die amerikanischen Versuche, zusammenlegbare kleine Flugzeuge in Unterseebooten zu befördern, erfolgreich verlaufen seien. Die britische Admiralität lehnt einstweilen die Bekanntgabe von Einzelheiten über die Konstruktion der Unterseeboote und der mitzuführenden Flugzeuge ab.

Der amerikanische Friedenspaktvorschlag

Pariser Pressestimmen zu dem amerikanischen Paktvorschlag.

TU. Paris, 3. Jan. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über den Abschluß eines ewigen Friedenspaktes beschäftigen naturgemäß die französische Öffentlichkeit auf das lebhafteste. Man will in diesen Verhandlungen in gewissem Sinne einen Vorläufer für eine günstige Regelung der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten erblicken.

Bainville in der Liberte bemerkt, daß sich Frankreich gegenüber den Vereinigten Staaten allenfalls in einer heiklen Situation befinde, da Frankreich den Vereinigten Staaten Geld schulde. Die Vereinigten Staaten bestünden auf ihrer Forderung der Bezahlung dieser Schuld genau so wie Frankreich die Reparationszahlungen von Deutschland fordere. Man könnte unter solchen Umständen nicht voraussagen, ob sich nicht dieser Schuldenkonflikt später einmal zu einem Konflikt zwischen den beiden Staaten entwickeln würde und die Vereinigten Staaten nicht einfach von den Antillen Besitz ergriffen, die für die Zuckerversorgung Frankreichs eine wesentliche Rolle spielen. Der Pakt Briand-Kellogg würde Frankreich gegen eine derartige Besetzung, die der französischen Besetzung des Ruhrgebietes gleichkomme, schützen. Zum mindesten von diesem Standpunkt aus wäre daher der Abschluß eines ewigen Friedenspaktes zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten begrüßenswert.

Gauvin im Journal des Debats beschäftigt sich ebenfalls mit den amerikanischen Vorschlägen zur Außerkraftsetzung des Krieges zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Gauvin ist in dieser Beziehung etwas pessimistischer und meint, man solle sich nicht zuviel von der Formel versprechen. In Wirklichkeit wolle weder die Regierung von Washington noch der amerikanische Senat irgendwelche Verpflichtung auf sich nehmen, die es den Vereinigten Staaten gegebenenfalls unmöglich machen würde, in einem Konflikt einzugreifen, der die Interessen der Vereinigten Staaten berührt. Die Vorläufer der 6. panamerikanischen Konferenz, die am 16. Januar in Habana eröffnet wird, zeigten genau die Absichten der Vereinigten Staaten, die Einmischung Europas unter gar keinen Umständen zuzulassen und über ganz Amerika den Einfluß der Vereinigten Staaten auszubreiten.

Aus aller Welt

Mutter und Kind aus dem fahrenden Zuge gestürzt.

Kurz vor der Einfahrt eines Schnellzuges in die Station Wiesenburg bei Straßburg stürzte ein 6jähriger Knabe infolge plötzlichen Aufspringens der Wagentür aus dem Zuge. Die Mutter des Kindes, die den Knaben festhalten wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls auf das Gleis. Mutter und Sohn wurden in schwerverletztem Zustand aufgefunden.

Auch eine Mexiko-Stiftung für Berlin.

Die Stiftung der Quessada-Bibliothek, über die wir bereits berichteten, findet ein willkommenes Gegenstück in einer großartigen Schenkung des Präsidenten Calles von Mexiko. Auf seine Veranlassung hat die mexikanische Regierung eine ganz eigenartige Sammlung zusammengestellt, die sich bereits auf dem Transport nach Deutschland befindet, um dem preußischen Kultusministerium übergeben zu werden. Die Sammlung stellt eine Uebersicht über die gesamte Produktion Mexikos dar und umfaßt alle Zweige mexikanischer Kunstfertigkeit und mexikanischen Handwerks.

Flugpost mittels Fallschirmen auf einer abgeschnittenen Nordseeinsel.

Die Einrichtung einer Flugpostverbindung zwischen dem Festland und der infolge des Eisganges vom Verkehr abgeschlossenen Insel Pellworm steht unmittelbar bevor. Da eine Landung auf Pellworm nicht möglich ist, wird das Flugzeug, das von Flensburg aus aufsteigt, die Postsendungen mit Fallschirm über der Insel Pellworm abwerfen. Es sind 2 Flüge am Tage geplant. Der von England gekommene Kohlendampfer „Gisela Schröder" liegt noch immer vor Husum im Eise fest. Die 14köpfige Besatzung befindet sich noch an Bord. Vom Lande aus ist das Schiff über das Eis zu erreichen, falls ein Mangel an Lebensmitteln eintritt.

Unfall des Schnellzuges Wien-Prag.

Der Nachtschnellzug Wien-Prag ist in der Nähe von Brünn mit einem rangierenden Güterzug zusammengestoßen, wobei zwei Wagen des letzteren entgleisten und die Lokomotive des Schnellzugs beschädigt wurde. Einige Reisende erlitten leichtere Verletzungen.

Wolfsplage in den östlichen polnischen Grenzgebieten.

Nach Meldungen aus den östlichen Grenzgebieten Polens nimmt dort die Wolfsplage wieder überhand. Die Wölfe dringen in manchen Ortschaften in großen Rudeln bis dicht an die menschlichen Behausungen vor und überfallen Menschen und Vieh. In der Nähe von Wolkowyek wurde ein Bauer von Wölfen überfallen und zerrissen. Auf der Straße zwischen Nowojenta und Nowogrodek wurden zwei Frauen von Wölfen angefallen, durch vorüberfahrende Bauern konnten die beiden Frauen jedoch noch gerettet werden.

24 Fischer im Treibeis umgekommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben, amtlichen Berichten des Verkehrskommissariats zufolge, am 29. Dezember im Gebiet von Murmansk Schneestürme und starker Frost eingesetzt. An der Murmansk-Küste sind 24 Fischer im Treibeis umgekommen. Nur der allernotwendigste Eisenbahnverkehr kann noch aufrechterhalten werden. In Tamara konnte der sibirische Expreßzug wegen des Unwetters nicht weiter fahren.

Großfeuer in den Piers von Hoboken.

In dem Luckawanna-Pier und einem kleinen Pier in Hoboken brach ein Großfeuer aus, das auch den Dampfer „Seneca" angriff und diesen, sowie die beiden Piers in Asche legte. Bei den Löscharbeiten, die durch mehrfache Benzinexplosionen erschwert waren, wurden 9 Feuerwehrleute verletzt. Der Schaden wird auf 2 Millionen geschätzt.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten)

6. Fortsetzung.

Jäh zerbrach der Gänsekiel zwischen den Fingern des Grantner.

Er fuhr hoch.

„Ilmfelder? Ulrich Ilmfelder? So bist du gar versippt mit jenem verfluchten Buben, der unsere Stadt verriet?"

Der junge Waffenschmied wand seine Kappe zwischen den starkknochigen Händen. Sein Gesicht war blaß.

„Er ist mein Vater gewesen", sagte er leise. „Und was er gefehlt, will ich sühnen. Das habe ich ihm geschworen auf dem Sterbebett."

Die hageren Finger des Bürgermeisters zuckten in großer Erregung.

„Keinen Raum hat unsere Stadt für einen Sohn jenes Mannes, der uns das getan."

Und er drehte seinen Stuhl mit hartem Ruck und wandte dem Fremden den Rücken.

Der stand einen Augenblick unschlüssig. Dann hob er beide Hände, die die zerrissene Kappe hielten, gegen die Brust. Ein heißes Flehen war in den ernsten blauen Augen. So trat er jäh einen Schritt vor.

„Höret mich an, gestrenger Herr, und verachtet meine Bitte nicht, ob ich auch ein armer, fahrender Geselle bin. Gebt mir die schlechteste und niedrigste Arbeit, so Ihr habt. Ich will auch keinen Lohn dafür. Nur die Luft laßt mich atmen, die mir und meinem Vater einst Heimat gewesen. Daß ich wieder gutmache, was er gefehlt. Ich bitte Euch darum. Ach, so sehr bitte ich Euch, Eiring Grantner."

Der Bürgermeister hatte die Zähne zusammengebissen. In seinen schmalen Aeuglein stand ein tödlicher Haß.

„Spar dir deine Worte, Bursche. Sie gehen an meinen Ohren vorüber wie leerer Schall. Nie darf mit meinem Willen ein Ilmfelder wieder wohnen in den Mauern dieser Stadt. Und wenn ich ihn herauspeitschen muß mit eisernen Ruten."

Des Jünglings gewaltige Brust begann zu keuchen. Es war, als ob er an sich halten müsse vor großer, innerer Erregung. Es war solch Kampf in ihm, daß der Schweiß ihm auf die Stirn trat. Da war es plötzlich, als zwänge ihn etwas, nach dem Fenster zu sehen. Und als er den Kopf hob, sah er Edula Grantners Augen voll und tief auf sich gerichtet.

Und jetzt lächelte sie und sagte langsam und weich mit ihrer schönen, ernsten Frauenstimme, die tönend wie eine Glocke durch die Stille schwang:

„Ulrich Ilmfelder, so seid Ihr es gewesen, der heute nacht den Ratsherren allen das Leben gerettet hat? Der mit seiner Bärenkraft die geborstene Säule stützte, bis alle gerettet waren?"

Der Bürgermeister fuhr herum.

„Ist es wahr, daß er es gewesen ist? Warum hast du dich nicht gemeldet, Bursche? Ich habe einen hohen Lohn ausgesetzt."

Da wandte er sich an seine Tochter.

„Bist du sicher, Edula, daß dieser es war, der die ungeheure Last zu tragen vermochte?"

Sie nickte.

„Er ist es, Vater. Ich habe ihn gleich erkannt, als er in die Tür trat."

Da warf der alte Grantner den Beutel Gold, der vor ihm auf dem Schreibtisch lag, dem Fremden vor die Füße, daß es klirrte.

„So nimm deinen Lohn, Bursche, und laß dich nicht wieder blicken in den Mauern dieser Stadt."

Der junge Waffenschmied hob den Beutel nicht auf. Er preßte seine Lederkappe in der Hand und wandte sich zur Tür.

„Behaltet Euer Gold selber, Eiring Grantner. Ich brauche es nicht. Nur Arbeit hätt' ich gern in meiner Heimatstadt. Was versagt Ihr mir die?"

Es war, als warte er noch einen Augenblick, als sein Fuß zögernd über die Schwelle trat. Aber niemand rief ihn zurück. Da stapfte er die Treppe herunter.

Edula biß sich auf die Unterlippe. Ihre Stirn war in Falten.

„Warum ließest du ihn vor dir gehen, Vater? Er hat dir das Leben gerettet."

Der Alte knirschte mit den Zähnen.

„Er ist ein Ilmfelder."

Mehr sagte er nicht.

Aber in seinen Augen brannte noch immer der gleiche Haß. —

*

Weit draußen vor der Stadt, wo der Hochwald anfing, und die Felsen steiler wurden, wo der Gießbach schäumend zu Tal sprang und sich jäh hindurchbrach durch Schluchten und Klüfte, führte der schmale Saumpfad höher hinauf in die Berge, den nur Jäger und Waldbäuer kannten . . . Man hatte von hier oben einen weiten Rundblick auf das umliegende Land. Wie ein blaues Band schlängelte sich die übermütige Lauch durch das träumende Blumental. Sanft hoben sich die Umrisse des nahen Wasgaus wie blaue Schatten vom heiten Sommerhimmel. Aus dem Wälderkranze ragten die stolzen Türme der Abtei Murbach, die in jenen Jahren, zur Zeit des Unterganges der Hohenstaufen und des Interregnums Herrscherin und Königin des Wasgaus war. Ihre Aebte waren Fürsten, und ihre Mönche Söhne der Edelsten aus dem Elsaß. Es hatte das Kloster Murbach in seinem Wappen einen schwarzen Hund, und eine alte Chronik besagt: „Der hat ihrer viel gebissen."

Auch das Städtchen Gebweiler gehörte dazumal dem Kloster Murbach zu eigen, das durch vier Zwingburgen: Hugstein, Hohenpf, Hungerstein und Angreth die Stadt im Zaume hielt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom Landtag

Wiederzusammentritt des Landtags

wp. Wie wir erfahren, wird der Landtag am 10. Januar seine Vollsitzungen wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung für den ersten Sitzungstag stehen neben einer Reihe von kleinen Anfragen die ersten Beratungen des Entwurfs eines Gesetzes über den Ruhegehalt körperschaftlicher Altruhegehaltempfänger, des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Körperschaftspensionsgesetzes usf. und des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung der Landesfürsorgeverordnung. Daran anschließend soll die Beratung des Entwurfs des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1928 beginnen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. Januar 1928

Vom Rathaus Bad Liebenzell.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung für die letzte Sitzung des Jahres 1927 war die Neuregelung des Wasserzinses. Der sich immer mehr steigernde Wasserverbrauch in der ganzen Stadt brachte eine mangelnde Versorgung der höher gelegenen Stadteile mit sich. Um den immer dringender werdenden Beschwerden der Betroffenen zu entsprechen, beschloß der Gemeinderat im Herbst 1926, das Bauamt für Wasserversorgung in Stuttgart mit der Ausarbeitung von Plänen über eine Verbesserung der Anlage zu betrauen. Den Vorschlägen dieses Amtes entsprechend wurde nun in den letzten Monaten die Wasserleitungserweiterung durch Anschluß einer Quelle beim Kaffeehof und Erstellung eines 2. Hochbehälters ausgeführt. Der Aufwand hiefür beträgt etwa 30 000 RM. Dieser Betrag muß nun durch eine Erhöhung des Wasserzinses verzinst und getilgt werden. Die Wasserzinskommission kam nach eingehender Prüfung und Berechnung zu dem Entschluß eine Erhöhung des Familientarifs um 50 Prozent, der Zuschlagstarife um 40 Prozent zu beantragen. Der Gemeinderat mußte die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Erhöhung anerkennen und erteilte den Anträgen die Genehmigung. Die neuen Tarife treten am 1. Januar in Kraft, zugleich mit der Neuerung daß der Wasserzins künftig am 15. jeden Monats eingezogen wird. Für den Wasserzins der Mieter haften die Hausbesitzer. — Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß nach dem neuen Gesetz über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer die hiesigen Erholungsheime der Krankenkassen vom 1. April 1927 ab gebäudesteuerfrei sind. Dies bedeutet für die Stadtkasse einen Ausfall von jährlich rund 2000 M Gemeindeumlage. — Die Württ. Gemeinden, die noch nicht mit Gas versorgt sind, beabsichtigen, einen Verband württ. Gasabnehmergemeinden zu bilden, um ihre Interessen bei einer künftigen Gasversorgung gemeinsam zu wahren. Der Gemeinderat hält den Anschluß an diesen Verband für zweckmäßig. — Dem Verein württ. Kriegsblinder wird ein Beitrag von 10 M den Häusern der Barmherzigkeit ein solcher von 5 M verwilligt. — Seit einigen Tagen wird der durchgehende Fernsprechdienst von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr auch für die Wintermonate durchgeführt, nachdem sich die Mehrheit der Fernsprechteilnehmer zur Bezahlung einer kleinen monatlichen Entschädigung verpflichtet hatte.

Weihnachtsfeier in Rötenbach.

Einen genußreichen Abend bereitete am Neujahrstag in Rötenbach der Radfahrerverein „Waldlust" seinen Mitgliedern und Freunden durch die Abhaltung einer Weihnachtsfeier. Dieselbe fand im Gasthaus zum „Hirsch" statt und begann nach einleitenden Musikstücken mit einer Ansprache von Vereinsmitglied Hans Gall. Der Redner erwähnte, daß der noch junge Verein jetzt zum dritten mal Rötenbach und Umgebung mit Theaterstücken erfreuen dürfe. Ein gemeinsamer Gesang „O Tannenbaum" folgte und bildete den eigentlichen Auftakt des Abends. Hauptlehrer Stotz brachte als Einlage einen Sologesang „Ich lag am Waldesrande", wobei seine schöne Stimme sehr zur Geltung kam. Als erste Theateraufführung ging eine schwäbische Komödie von Wilhelm Löffel „D' Verlobung im Wengerthäusle" oder „D'r letzschte Wengerter" über die gut ausgestattete Bühne. Es würde zu weit führen, den Hergang zu schildern, sagt doch schon der Titel alles. Aber erwähnt sollen werden die vorzüglichen Leistungen der Mitspielenden: Joh. Pfrommer als Gottlieb Trollinger, Weingärtner, Marie Claus als seine Frau Sofie, Marie Keppler als Tochter Emma, Georg Hammann als August Schneck, Weinberghüter und Jakob Hammann als Max Lieblich, Kunstmaler, der als Verehrer von Emma als Preis für die endlich bewilligte Verlobung den Trollinger als letzten (?) Stuttgarter Wengerter porträtieren muß. Nach Musikstücken folgte ein komischer Gesangsvortrag: „Was man auf einem Bauerndorf braucht", vorgetragen von Herrn Stotz, sowie ein heiteres Couplet. Diese beiden Stücke, sowie die dazwischen von Gg. Hammann und Jakob Wohlgemuth aufgeführte komische Szene „Beim Versicherungsagenten" erzeugten große Heiterkeit. Als zweites Theaterstück ging über die Bretter „D' Veigelestante", schwäbischer Schwank von Gustav Schwegelbaur. Auch da waren die Rollen gut besetzt, Den Krämer Klemmerle spielte Gottlieb Hahn; die Tochter Paula Marie Gabel; die Tante Apollonia, Klemmerers Schwester, Marie Keppler; den Ingenieur Schulthes Matthäus Pfrommer und den Müller Karl Hammann. Ein Vortrag von Herrn Stotz „Ein sentimentales Lied", das als Refrain den Kuhstall zum Ziel hat und die humoristische Soloszene „Tante Meier", gegeben von Ulrich Rusterer, erregten wahre Lachsalven. Das dritte Theaterstück lautete: „Kegelklub und Kaffeekranz", Schwank von Rudolf Bader. Die Frauen Marie, Sophie und Anna beschließen als Gegengewicht gegen ihre Männer Eduard, Heinrich und Karl, welch letztere zu sehr dem Kegelsport huldigen, einen Kaffeekranz zu gründen, der aber nach einmaliger Zusammenkunft kläglich zu Ende geht, da die Kegler größere Ausdauer bewiesen. Die Marie wurde von Christine Kalmbach, die Sofie von Christine Hammann, die Anna von Frau Stotz, der Eduard von Fritz Stotz, der Heinrich von Fritz Pfeiffer und der Karl von Hans Pfrommer dargestellt. — Die Zwischenpausen wurden durch Violin- und Klaviervorträge unter Leitung von Musikdirektor Frank-Calw ausgefüllt. Auch der Glückshafen spielte eine Rolle; dankend sei noch erwähnt die Mitwirkung von Herrn und Frau Hauptlehrer Stotz. Man sieht, daß bei Zusammenhalt und gutem Willen auch auf dem flachen Lande Schönes geboten werden kann. B.

Wie wird das Wetter im Januar?

Der Grimmsche Wetterkalender (Salzburg) sagt darüber: Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und von vielen Seiten laufen täglich Anerkennungen ein mit dem Wunsch um weitere Veröffentlichungen der Monatsprognosen. Wenn auch diese Prognosen nur ein allgemeines Bild über das voraussichtliche Wetter eines Monats geben, so ist doch einem stets wachsenden Allgemeininteresse für das Wetter damit etwas Rechnung getragen. Für den ganzen Januar ist ziemlich gleichmäßig trübes, niederschlagreiches Wetter zu erwarten, Wind — und Kälte — ein richtiger Wintermonat. Besonders der 5., 13. und 19. und von diesen speziell der 13., dürften recht unfreundliches, stürmisches Wetter bringen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Osten hat sich etwas abgeschwächt. Im Süden zeigt sich eine Depression. Die nördliche Depression zieht indessen nordostwärts ab. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, weniger kaltes Wetter zu erwarten.

Sie brauchen

durch den Jahreswechsel

Geschäftspapiere

in großer Anzahl, ergänzen Sie deshalb Ihren Bestand zeitig.

Sie erhalten

Rechnungen
Briefbogen
Briefhüllen usw.

rasch, billig und schön von der

Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Lederstraße Nr. 151 Fernsprecher Nr. 9.

SCB. **Altensteig**, 3. Jan. Veranlaßt durch die frühlingsmäßige Witterung nahmen am Weihnachtstag einige junge Leute ein Bad im Stausee der Nagold. Daraufhin luden sie auf Silvester zu einem Wettschwimmen ein. Trotz grimmiger Kälte fanden sich tatsächlich einige junge Männer, die unter Führung von H. Kappler jr. zum „Grünen Baum", in den Fluten des Stausees sich tummelten, während auf dem anderen Teil des Sees wacker dem Eissport gehuldigt wurde.

SCB. **Oberjettingen**, OA. Herrenberg, 3. Jan. Am Neujahrstag fand im Schulhaus die Vorstellung der Bewerber um die erledigte Ortsvorsteherstelle statt. Von den 12 Fachleuten, die sich ursprünglich gemeldet hatten, hatten 5 ihre Bewerbung zurückgezogen. Es waren also noch 7 Bewerber zu erwarten. Tatsächlich stellten sich aber nur 4 auswärtige Kandidaten ein. Es sprachen Bruno Zundel, Gustav Scherer, Wilhelm Schüttler, Carl Sauer. Zum Schluß ergriff noch Gartenmeister Friedrich Battinger von hier das Wort.

SCB. **Horb**, 3. Jan. Gestern nachmittag tagten in der „Krone" in Horb die Vertrauensleute der Zentrumspartei, um zur Frage der Nominierung des Kandidaten für die nächste Landtagswahl für die Kreise Horb-Rottenburg Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der Aussprache bestand darin, daß der bisherige Bezirksabgeordnete Gutspächter Hermann-Hohenmühringen wiederum einstimmig als Kandidat aufgestellt wurde.

SCB. **Freudenstadt**, 3. Dez. Die Stadt ist dem Ruf nach einer Jugendherberge gefolgt, die die jüngste Schöpfung des Gaues Schwaben der Deutschen Jugendherbergen darstellt. Die sehr geeigneten, stattlichen Räume im Erdgeschoß des Oekonomiegebäudes des ehemaligen Schwarzwaldhotels wurden in dankenswerter Weise vom Gemeinderat zur Verfügung gestellt und mit einem Kostenaufwand von 9000 RM. hat das Stadtbauamt seine Aufgabe bei der Instandsetzung und Umänderung der alten Anlage glücklich gelöst.

SCB. **Stuttgart**, 3. Jan. Am Montag, den 2. Januar, kurz vor 7 Uhr abends, ereignete sich im Hause Wilhelm-Blos-Straße 15 eine schwere Bluttat. Der das Gebäude bewohnende 48 Jahre alte Schreiner Albert Schiefer geriet mit seiner 39 Jahre alten Ehefrau aus Eifersucht in einen Wortwechsel. Im Verlauf des Wortwechsels brachte er seiner Ehefrau mit seinem Taschenmesser zwei Stiche in die rechte Halsseite bei, an deren Folgen sie nach wenigen Augenblicken im Nebengebäude, in das sie vor ihrem Ehemann geflüchtet war, starb. Der Täter ging nach Verübung der Tat flüchtig, konnte jedoch am 3. Januar morgens kurz nach 2 Uhr beim Betreten seiner Wohnung von den diese besetzt haltenden Kriminalbeamten festgenommen werden. Er ist geständig.

SCB. **Stuttgart**, 3. Jan. Der Direktor des Chemischen Untersuchungsamts der Stadt Stuttgart, Dr. Otto Mezger, feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum im Dienste der Stadt. Er hat sich um die Nahrungsmittelkontrolle, besonders um die Milchkontrolle, große Verdienste erworben und erfreut sich nicht nur großen Ansehens, sondern auch großer Beliebtheit. Im Jahr 1903 wurden im Chemischen Untersuchungsamt der Stadt Stuttgart 4700 Untersuchungen vorgenommen, im Jahr 1927 über 26 000. Daran zeigt sich die Entwicklung, die das Untersuchungsamt unter seiner Leitung genommen hat.

SCB. **Reutlingen**, 3. Jan. In Sondelfingen schossen in der Nähe vom Rathaus 14—15jährige Knaben mit Schlüsselbüchsen gegen die Mauer. In diesem Augenblick ging die Ehefrau Schenk, von der Kirche kommend, an den jungen Leuten vorüber. Ein Schuß ging los und die ganze Ladung ging der Frau ins Gesicht, so daß sie an Stirn und Auge stark verletzt wurde. Krankenschwester und Arzt wurden sofort telephonisch herbeigerufen. — In Bronnweiler brachte der 13jährige Richard Schöllkopf beim Neujahranschießen sich einen Schuß durch die Hand bei und mußte ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden.

SCB. **Oberurbach**, OA. Schorndorf, 3. Jan. Kaum hatten die Kirchenglocken den Ausgang des alten und den Beginn des neuen Jahres gekündet, als sie auch schon als Sturmglocken ertönen mußten. Ein Brand war mitten im Ort ausgebrochen, den Feuerrufen wurde zuerst keine Beachtung geschenkt, da man sie für Silvestertreiben hielt. Erst als die Flammen zum Himmel schlugen, wurde der Ernst der Lage erkannt. Schnell war dann auch die Feuerwehr zur Stelle und kämpfte gegen das wütende Element an. Da die eng angebauten Nachbargebäude in Gefahr waren, wurde auch die Schorndorfer Motorspritze herbeigerufen. Mit vereinten Kräften gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Hier war allerdings der Schaden bereits groß. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

SCB. **Aus Bayern**, 3. Jan. Während sich die Eltern bei der Beerdigung des an den Folgen einer Verbrühung verstorbenen Söhnchens befanden, spielte das 5jährige Töchterchen des Landwirts Vagler in Dietersburg mit noch zwei Geschwistern in der Wohnstube. In kindlichem Mitleid mit seinem Püppchen, damit es nicht friere, legte die Kleine es auf den Ofen zum Wärmen. Die Zelluloidpuppe fing Feuer, das Kind drückte sie zärtlich an sich und stand dann selbst in Flammen. Als der in der Nähe arbeitende Knecht beispringen wollte, fand er das Kind nur mehr als eine brennende Masse sich am Boden wälzend vor. Bald darauf wurde das arme Wesen durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,41
100 franz. Franken	16,52
100 schweiz. Franken	80,99

Börsenbericht.

SCB. **Stuttgart**, 3. Jan. Auch heute lag die Börse recht fest und die Kurse konnten sich weiter erhöhen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

V. C. Berliner Produktenbörse vom 3. Januar.

Weizen märk. 236—239; Roggen märk. 238—241; Gerste 220—265; Hafer märk. 203—213; Mais prompt Berlin 219 bis 221; Weizenmehl 30,75—34; Roggenmehl 31,50—34; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15; Raps 345—350; Viktoriaerbsen 51—56; kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14—14,75, gelbe 15,70—16,20; Rapskuchen 19,70 bis 19,80; Leinkuchen 22,30—22,50; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Kartoffelflocken 23,90—24,20 M; allgemeine Tendenz: befestigt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 86 Ochsen (unverkauft 10), 23 Bullen, 263 (40) Jungbullen, 273 (40) Jungrinder, 114 (14) Kühe, 1005 Kälber, 1516 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 55—60 (letzter Markt —), b 47—53 (—), c 40—45 (—), Bullen a 53—54 (51—53), b 48—51 (47—50), Jungrinder a 60—64 (58—61), b 52—58 (47—56), a 44—50 (—), Kühe a 40—46 (—), b 29—38 (—), c 20—28 (19—28), d 14—18 (unv.) Kälber b 70—76 (71—74), c 63—69 (62—69), d 50—51 (50—60), Schweine a, fette Schweine über 300 Pfund 67—68 (63), b vollfleischige Schweine von 240—300 Pfund 66—67 (60—63), c von 200—240 Pfund 64—66 (56—58), d von 160—200 Pfund 61—63 (53—55), e fleischige Schweine von 120—160 Pfund 60—61 (50—52), Sauen 46—55 (42—52) Mark. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine mäßig belebt. Nächster Markt morgen Mittwoch.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Polizeiliches Meldewesen.

Nachstehend werden wieder die wichtigsten Bestimmungen des polizeilichen Meldewesens in Erinnerung gebracht:

Jede Wohnungsänderung einer Person, auch solche innerhalb der Stadt, ist unter Verwendung der vorgeschriebenen Vordrucke **schriftlich** auf dem **Einwohnermeldeamt (Rathaus Zimmer Nr. 1)** zu melden. Aus einer andern Gemeinde anziehende Personen haben dabei eine Abmeldebescheinigung von dort vorzulegen

Beim Wegzug aus der Gemeinde hat die Abmeldung **vor** diesem zu erfolgen, im übrigen beträgt die Meldefrist **3 Tage.**

Meldepflichtig ist regelmäßig die Person selbst, um der. Wohnungsänderung es sich handelt. Für die in einem **Haushalt** aufgenommenen **Familienmitglieder, Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen** liegt die Meldepflicht dem Haushaltungsvorstand ob.

Zur rechtzeitigen und richtigen Erstattung der Meldungen wird aufgefordert.

Calw, den 31. Dezember 1927.

Einwohnermeldeamt: Mößner.

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne schön gespaltenes,
trockenes Brennholz
zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und
Anzündholz in Bündeln
zu 30 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen
Oberamtspflege Fernsprecher 180.

LUGER

Frische
Seefische
direkt von der See
Pfd. **20** Pfg.

Fett-Bücklinge
frisch vom Rauch
Pfd. **40** Pfg.

5 Prozent Rabatt

In einem Neubau, schönste ruhige Lage
in Liebenzell
eine
3-Zimmer-Wohnung
samt Küche, Speicher, Holzschuppen, Keller auf 1. Februar
zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein jüngeres

Rind
sowie zwei
Läuferschweine
verkauft
Jak. Kusterer
Spießhardt

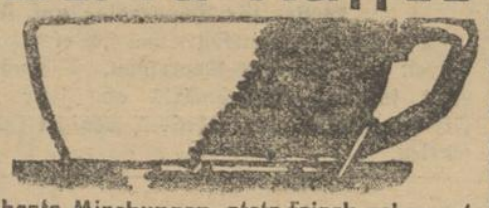
Ich empfehle:
gebleicht **Baumwolltuch**
80 cm breit, in vielen Qualitäten ℳ —.70 bis 1.80;
gebleicht **Hendentuch**
Marke **Gminder Edelmarke**
garantiert 100% Faser ohne Appretur von ℳ 1.10 bis ℳ 1.70;
gebleicht **Köperflanell**
einseitig gerauht für warme Wäsche von ℳ 1.10 bis ℳ 1.90.

Ich führe in diesen Artikeln nur Erzeugnisse erster süddeutscher Webereien, deren Qualitäten dadurch Weltruf genießen, weil sie auch nach der Wäsche ihr gutes Aussehen beibehalten. An diesen Stoffen wird jeder auch später seine Freude haben.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

---

tonschön
solid
billig
verleihen den
Krumm Pianos
ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren.
Bequeme Teilzahlung.
J. Krumm
Flügel- u. Pianofabrik
Stuttgart
Ludwigstr. 47 a und b.
Stimmungen und Reparaturen.

Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120.

Gechingen.
Verkaufe eine gute

Nutz- und Schaffkuh
samt Kalb.
Karl Gehring t. Gäßle.

Einige schöne
Läuferschweine
(veredeltes Landschwein)
hat zu verkaufen
Hofgut Georgenau
Gemeinde Möttlingen

Landwirte!

Laßt Euch nicht täuschen! Beachtet, daß „**Schweizerische Lactina**" bereits **50 Jahre** im Handel, das beste Milchersatzmittel zur Aufzucht und Mast von Jungvieh, Kälbern, Ferkeln, Lämmern und Fohlen ist.

Deutsch. Fabrikat

Deutsch. Fabrikat

Bei bedeutenden Ersparnissen gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere
10 Pfd. Lactina geben 80 Liter Lactinamilch und kosten Mark 4.50
50 Pfd. Lactina geben 400 Liter Lactinamilch und kosten Mark 20.—

Erhältlich bei:

Apotheke in Schömberg
Gottl. Lötterle, Kolonialwaren, Bieselsberg
Gottl. Götz, Handlung, Engelsbrand
Gottl. Mitschele, Kolonialw., Pfinzweiler
Robert Treiber, Gemischtwaren, Dobel
Bauernverein (F. Volz) Loffenau
Albert Barth, Drogerie, Calmbach
Bezirks-Konsum-Verein Neuenbürg, und dessen sämtliche Niederlagen
Karl Volz, Bäckerei und Handlung, Sprollenhaus
Adolf Lutz, Landesprodukte, Calw
Spar- u. Konsumverein Calw e.G.m.b.H., und dessen sämtliche Verkaufsstellen

Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:
Schweizerische Lactina Panchaud A. G., Kehl a. Rh.

Veteranen- und Militär-Verein Calw

Am **Donnerstag, 5. Januar 1928** hält der **Veteranen- und Militär-Verein Calw** seine

Weihnachts-Feier

ab, verbunden
mit Musik- und Gesangsvorträgen
theatralischen Aufführungen
sowie Gabenverlosung.

Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hierzu herzlichst eingeladen.

Saalöffnung 7 Uhr — Beginn punkt 8 Uhr

Der Ausschuß.

W. O. B. Ortsgruppe Calw.

Der **Veteranen- u. Militärverein Calw** hat die Mitglieder der Ortsgruppe mit ihren Damen zu seiner am Donnerstag, den 5. Januar, im Badischen Hof stattfindenden, **um 8 Uhr abends beginnenden Weihnachtsfeier** eingeladen. Um ebenso **zahlreiches,** wie zwecks Vermeidung von Störungen **pünktliches** Erscheinen bittet **der Vorsitzende.**

Brautkränze
Brautschleier
Luise Schauffelberger
Untere Marktstr. 84.

Concordia
Gesellschaft
heute Mittwoch 8 Uhr im Lokal Pünktl., restloses Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erle's echtes
Brennesselhaarwasser
(Mk. 1.50) Neue Apotheke Calw; Apotheke Liebenzell.

Haarspangen
repariert
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 249

Eine gebrauchte guterhaltene
Konzertzither
zum Preise von 10.—ℳ hat im Auftrag zu verkaufen
Wilhelm Bürkle
Bad Liebenzell
Wilhelmstr. 150.

Einsetzen neuer l. Qual.
Gummiwalzen
in Wringmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog b. „Rößle".

Zum Selbstanstrich
Küchenmöbel-Emaillack
in 6 verschiedenen Farben
Carl Serva.

Pfannkuch
Billige
Käse-Woche
Prima Allgäuer
Stangen-Käse
Pfd. **62** Pfg.
Prima
Romadour
in Staniol
Pfd. **78** Pfg.
Allgäuer
Münster-Käse
¼ Pfd. **35** Pfg.
Emmenthaler
ohne Rinde
Schachtel
75 Pfg.
Pfannkuch

Nur noch 4 Tage bis Samstag, den 7. Januar

Totalausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe. Herren- u. Knaben-Kleidung

zu jedem annehmbaren Preis

Nützen Sie diese nicht wiederkehrende Gelegenheit!

MERKUR

Pforzheim
Westliche Karl-Friedrich-Straße 11

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw